Botanic Gardens
Adelaide Febr. 26/67.

Werthester Herr Professor!

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für Ihre freundlichen Gesinnungen welche Sie zu mir an den Tag legen und seien Sie versichert, daß ich nichts so sehr wünsche, als mich derselben würdig zu zeigen und Ihnen beweisen zu können wie unendlich schätzbar mir Ihre Freundschaft.

Ich bedauere Ihnen mittheilen zu müssen, daß ich nur einen

Bekannten

Princess Alice, die ich, wie es einem loyal Subject zukommt, über alle Maßen verehre, erhalten Sie mit dieser Mail Samen der schönsten Repräsentanten unserer Flora.

Mit der ersten sich mir nach England darbietenden Gelegenheit, I hope, Mitte März, sende ich Ihnen eine schöne Sammlung naturhistorischer Gegenstände viz: 100 Sp. Vögel, Fische Süß- and saltwater, Reptilien

DSI

Bekannten in New Zealand
besitze, der als Kaufmann,
für welchen nichts als sein
Geschäft Sinn hat, denselben
zu beauftragen hiesse sich aus
dem Regen in die Traufe be-
geben". Es würde sich nicht
selbst darum kümmern, andern
die Aufträge ertheilen, die
d. engl. Sprüchwort gemäss
"time is money" ~~gemäss~~
sich für ihre Bemühungen
gehörig bezahlen lassen. Ich
spreche als ein gebranntes
Kind aus Erfahrung und
fürchte das Feuer.

Die Kosten ansätze Ihres
Freundes sind freilich
exorbitant, was aber d.
Spiritus anbelangt so
ist dieser der ganz enormen
Steuer wegen die bei uns
darauf lastet, ein höchst
kostbarer Artikel. In
Süd Austr. beträgt die
Steuer per Gallone allein
16 Shilling (5 Thaler 8 gr.)
daher können Sie keine
Gall. unter 32 Shilling
(11 Thaler.) bekommen, das
macht alle Präparate in
Spirit enorm expensive.

For the Conservatories
Ihres Großherzogs and
the liebenswürdigen
Princess

solche die unter der Zeitung tüchtiger Männer wie z. B. Prof. Kaup, Stein, wirken soll. — Bitte theilen Sie mir nun recht bald mit, was Sie von Südaustr. brauchen können; noch besser, was Sie schon haben, damit ich nicht in Zukunft Objecte sende die Sie schon besitzen.

Gott erhalte Sie

Ihr

Eile

Sie verehrender

R Schomburgk

Skelette etc. etc. die ich bitte, Ihrem Museum als Geschenk von mir einverleiben zu wollen; und werde auch ferner dafür sorgen, daß die austr. Fauna recht wacker in Ihrem Institute vertreten werden soll.

Mit d. Bot. G. ist auch ein zoolog. verbunden der ebenfalls unter meiner Direction steht. Unsere Menagerie zählt über 300 Thiere, ein großer Theil derselben gehört der

austr.

austr. Fauna an, Todes-
fälle, bei einer so großen
Familie, sind unvermeidlich
und so bietet sich mir
immer Gelegenheit das Ihre
Anstalt mit Bälgen etc
zu versorgen! F

Auch meine Schwester
war für Ihr Institut thätig
und werden Sie in der Kürze
Beweise ihrer Thätigkeit
empfangen.

Glauben Sie aber bei
Leibe nicht, daß ich mit
allen diesen Absichten auf
Ritterkreuz oder Medaille
habe und mit der Wurst
nach der Speckseite werfen
will! — Meine
Sammelmanie hat
mich auch in Australien
nicht verlassen, habe aber
seither nur immer das
Berliner Museum bedacht
~~[illegible]~~ (Patriotismus +
!!!!) da nun dort die
austr. Fauna, wie wohl
auf keinem andern Museum
vertreten ist sehe ich nicht
ein warum ich auch nicht
für andere Institute,
besonders

F Kann ich Ihnen auch zu keinem
Dinornis behülflich sein so sollen
Sie doch wenigstens ein Dromaius Skelett von mir erhalten

Reisender British Guiana

Botanischer Garten.

Adelaide,

SUED AUSTRALIEN.

Ew. Hochwohlgeboren

meine Ernennung zum Director des hiesigen botanischen Gartens anzeigend, erlaube ich mir den Wunsch auszudrücken, mit Ihnen für den Umtausch von Saamen und Pflanzen (bestimmt), für das neu anzulegende Herbarium, in geschäftliche Verbindung zu treten.

Hochachtungsvoll

Richard Schomburgk.
Dr. Phil.

Sub Section D. Ethnology.

On the Superstitions and the astronomical knowledge of the Indians of Guiana by Sir Robert Schomburgk.

The author who during a period of eight years travelled and sojourned among the aboriginal tribes of Guiana related some of their superstitious customs referring to their ceremonies at funerals &c. It appears they believe on a good Spirit, who has created all things, and on a future state of existence. Some of the tribes as the Waiyamare relate that they were formerly created with tails, but offending the great spirit during a temporary sojourn upon earth, their tails fell off, and they were unable to defend themselves against the furious attacks of swarms of mosquitos. Their Conjurors or Peatzangs pretend of being able to appease the numerous evil spirits who by their influence cause sickness to mankind.

One of the most remarkable customs is called Kanaima which is the name that an Indian adopts when dedicating himself to revenge. He awaits the opportunity of surprising his victim when alone — who by the stronghold which

10 Schomburgk 10

his belief on the supernatural powers of him who dedicates himself to Kanaimaism possesses almost quietly submits to his fate. The Kanaima stiffles him and general succeeds of wounding his victim with a poisoned point of wood under the tongue. He dies generally two to three days after without ever speaking a word again. The superstitions connected with Kanaimaism do not end here — it is required that the revenger should taste of the body of his victim. He awaits therefore an opportunity to get at his grave, after ~~[illegible]~~ the body is gone over into putrefaction and pushing a pointed stick into the grave until he reaches the corpse, he withdraws it, and applies it to his tongue. If he should not succeed of doing so, the mind has such a power over him, that ~~[illegible]~~ madness generally follows. This has been substantiated by several instances related to the author by a missionary of the Church Missionary Society

Their astronomical knowledge restricts itself upon the name of stars — the beautiful Southern cross is called Iwan by the Macusis, and is dedicated to a bird called Powistuima (Crax) they have a constellation called the Scorpion. Their year is reckoned from the period the seven stars called Tamuny Kang are seen in a certain position to the west when it gets dark, until they return to that position. They account by nights, and not by days.

To — Booth Esqr.
Bell Inn
Pease Hill.

Sir Robert Schomburgk has been requested by Dr Whewig of reading to Mr Booth an extract of his paper read to day at the Ethnological Section; with which he complies most readily, requesting Mr Booth, to excuse the haste with which it is written.

Jesus College
Wednesday afternoon.